

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes. Verleger: Dr. W. H. Schmidt, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Beleglohn monatlich 1.80 M. Durch die Post bezogen monatlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 4.50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Redaktion: Weitznerplatz 10. Tel. 25261. Expeditionsbüro: Weitznerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Inserate werden die 7spaltigen Zeilen mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 26. Dresden, Donnerstag den 31. Januar 1918. 29. Jahrg.

Kühlmann und Trojki über die Ukraine.

Luftangriff auf Paris.

Verhandlungen über die Ukraine. Fortführung der Kommissionsarbeiten.

Beck-Rittow, 30. Januar.
Heute vormittag fand unter dem Vorsitz des türkischen Botschaftsrats eine Plenarsitzung statt, die von ihm mit einer Begrüßungsansprache eröffnet wurde. Staatssekretär v. Kühlmann leitete die Verhandlung über die ukrainische Delegation. Die ukrainische Delegation hat drei Mitglieder zur Teilnahme an den Verhandlungen ernannt, von denen eines jedoch im letzten Augenblick zurückgetreten ist. Die ukrainische Delegation hat drei Mitglieder zur Teilnahme an den Verhandlungen ernannt, von denen eines jedoch im letzten Augenblick zurückgetreten ist. Die ukrainische Delegation hat drei Mitglieder zur Teilnahme an den Verhandlungen ernannt, von denen eines jedoch im letzten Augenblick zurückgetreten ist.

(S. 2. S.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 31. Januar.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Die Westfront ist durch die Artillerie- und Minenwerfer-Kämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.
Am Weihnachtstag und im Laufe des Januar haben Flieger unserer Gegner trotz unserer Warnung wieder östliche deutsche Städte weit außerhalb des Operationsgebietes angegriffen.
Dabei sind mehrere Menschenleben verloren gegangen und Schäden nicht zu geringen Ausmaßen.
Der Luftangriff wurde durch die Abwehr der Flieger vereitelt.

Italienische Front.
Zunächst von Klagen über die italienische Front ist zu berichten.
Die Zahl der von Österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Kämpfen gemachten Gefangenen hat sich auf 15 000 Mann erhöht.
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Lubanowski.

Der Verlauf der Ausstandsbewegung. Scharfe behördliche Maßnahmen in Berlin. — Sperrung des Gewerkschaftshauses.

Es ist unmöglich, ein klares Bild über den Verlauf der Berliner Streikbewegung zu gewinnen. Der von den Ausständigen eingeführte Aktionsausdruck scheint nicht in der Lage zu sein, Mitteilungen über den Stand der Bewegung in die Öffentlichkeit zu geben. Zum Teil mag die Unübersichtlichkeit der Verhältnisse selbst dabei mitreden, andererseits liegt es an den behördlichen Maßnahmen.
Das Oberkommando in den Marken arbeitet mit Juristenvorparat und Versammlungsverboten. Das Erscheinen des Vorwärts ist wiederum, zunächst auf drei Tage, verboten worden. Er soll, entgegen einer bestehenden allgemein gültigen Versammlungsverordnung eine Aufforderung zum Massenstreik veröffentlicht haben. Wir haben derartige im Vormärz nicht geübte Verfahren, die sich durch die allgemeine Streikbewegung veranlaßt — jedenfalls hat sich der Streik auf verschiedene Berliner Zeitungsverlage erstreckt. Am Mittwoch konnten mehrere der großen Zeitungen nicht erscheinen. Gestern wurde im Wälsch-Betrieb (Vossische Zeitung), die Abendausgabe des Berliner Tageblattes konnte den Abonnenten nicht zugänglich gemacht, sondern nur auf den Straßen verbreitet werden. Dagegen sind gerade die rechtlich bestehenden Blätter, die Kreuzzeitung, die Deutsche Tageszeitung usw. erschienen.
Mit scharfen Verbotsmaßnahmen geht ferner der Oberbefehlshaber von Berlin gegen den Streikausbruch und die Streikversammlungen vor. Die Zusammenkünfte des Ausschusses sowie alle Versammlungen der Streikenden sind verboten worden. Nur Betriebsversammlungen sind erlaubt. Gegen die Maßnahmen des Oberbefehlshabers soll in der Berliner Stadtverordnetenversammlung, die am Donnerstag tagt, Einspruch erhoben werden.
Der Vorstand der christlichen Gewerkschaften, ebenso der Zentralvorstand der polnischen Berufsvereinigungen in Rattowitz haben Auftritte an die Arbeiterchaft ergeben lassen, in denen sie dringend vom Anschluß an die Streikbewegung abraten.

seit der Reichstagsmehrheit und Arbeit der Regierungspolitik hat die Mittel kopieren, die wir heute mehr brauchen denn je.

Ausstände im Dresdner Gebiet.

Die Streikbewegung in Berlin, Hamburg und einem Reihe anderer deutscher Städte hat jetzt auch auf Dresden übergegriffen. Wie uns berichtet wird, ist in der Stahlfabrik Döhler ein Teilstreik ausgebrochen, an dem etwa 700 Arbeiter und Arbeiterinnen beteiligt sein sollen. Das Stahlwerk Pirna, das 500 bis 600 Arbeiter beschäftigt, soll vollständig von dem Streik erfaßt sein. Eine Versammlung, die die Streikenden des Stahlwerks Pirna heute vormittag abhalten wollten, wurde verboten.

Auch Hertling lehnt ab.

In Berlin, 31. Januar. Wie verlautet, suchten Vertreter der beiden Sozialdemokratischen Fraktionen mit Abgeordneten der freiziehenden Arbeiter auch eine Unterredung mit dem Reichstag anzubahnen, doch soll ebenso, wie von Seiten des Staatssekretärs des Innern ein ablehnendes Bescheid erteilt worden sein.

Die Vorgänge in Berlin.

In Berlin, 31. Januar. Wie das Berliner Tageblatt erfährt, hat die Parteileitung der Sozialdemokratischen Partei den Arbeiter, die schon in verschiedenen Berliner Vororten in den Ausständen getreten waren, empfohlen, wieder in ihre Betriebe zurückzukehren. Die Führer haben den Wünschen der Parteileitung, soviel wie möglich, Folge geleistet. Von ausländischer Seite wird mitgeteilt, daß die Parteileitung der Sozialdemokratischen Partei eine neue Ausarbeitung der Forderungen der Arbeiter vorgenommen habe. Innerhalb Groß-Berlins war es auch im Laufe des Spätnachmittags und abends ruhig. Es kam nirgends zu ernstlichen Ausschreitungen, dank der vorbildlich ruhigen Haltung der Arbeiter und der Polizeibeamten. Nur in einem Vorort sind geringe Ausschreitungen zu verzeichnen. Arbeiter wollten in diesem Vorort eine Versammlung abhalten. Die Polizei hinderte sie jedoch daran, und die Arbeiter mußten den Saal räumen. Auf dem vor dem Versammlungsort gelegenen Platz kam es dann, da die Arbeiter sich nicht entfernen wollten, zu Spitzendemonstrationen mit der Polizei.

Die Schließung des Gewerkschaftshauses.

Die im Gewerkschaftshaus anmeldeenden Gewerkschaftsbeamten wurden gestern nachmittags polizeilich aufgefordert, die Bureau's zu verlassen. Da sie sich zunächst weigerten, wurde das Haus vom Anwesenheitsverbot abgelehrt; es wurde jeder hinaus, aber niemand mehr hineingelassen, so daß der Betrieb lahmgelegt war. Der Gewerkschaftssekretär, Reichstagsabgeordneter Köhler, der im Gewerkschaftshaus verblieb, wandte sich telephonisch an den Oberbürgermeister Hermann, der sich mit dem Polizeipräsidenten in Verbindung setzte. Der Polizeipräsident erklärte, daß er keineswegs mit einer Verurteilung folge und nur den Rat erteilen könne, sich den Anordnungen ruhig zu fügen. Die Polizei werde im Gewerkschaftshaus nichts anrichten, sondern alles unangetastet stehen und liegen lassen.

Spandau.

Spandau, 30. Januar. Die Lage hat sich gegen gestern nicht wesentlich geändert. In den meisten Staatsverwaltungen wird mit Bedacht gearbeitet. In der Reichswehrverwaltung hat sich die Zahl der Streikenden, die gestern 3500 bis 4000 betrug, erheblich verringert, auch in der Reichswehr u. Spandau 3. S. 4. wo gestern 1000 Arbeiter streikten, im ganzen Berlin heute noch nicht ganz 1000 Arbeiter von der über 100 000 bis 80 000 Mann im Streik haben. In der Siemensstadt wird in den Siemenswerken

Der in West-Rittow zurückgebliebene Vertreter der ukrainischen Volksrepublik behält sich seine Stellungnahme bis zum Wiedereintreffen der ganzen Abordnung vor.

Staatssekretär v. Kühlmann erklärte, daß er im Namen der Reichsregierung die Unterstützung über die Darlegungen des Herrn Trojki bis nach Eintreffen der Delegation der Reichsregierung auszusprechen beabsichtigt. Die Lage scheint ihm die zu sein, daß zwar das Bestehen einer freien ukrainischen Volksrepublik von keiner Seite in Frage gestellt werde, daß aber zwei konkurrierende Körperschaften berechtigt zu sein behaupten, international eine freie ukrainische Volksrepublik zu vertreten. Die beiderseitigen Delegationen würden diese wichtige Frage gründlich prüfen.

Herr Trojki erwiderte, für die russische Delegation sei das Bestehen einer zweiten Körperschaft auf ukrainischem Gebiet neben der Rebe, die das ukrainische Volk zu vertreten beanspruche, kein Anlaß zur Stellungnahme gewesen, solange die Räte der ukrainischen Arbeiter, Soldaten- und Bauerndeputierten sich noch nicht entschieden hätten, ob sie eigene Vertreter zu den Friedensverhandlungen entsenden wollten. Die Frage, welche der beiden Delegationen endgültig über die Wünsche der ukrainischen Republik zu sprechen berechtigt seien, sei nach dem Ergebnis des Kampfes zwischen den beiden Organisationen zu entscheiden.

Graf Czernin schloß sich der vom Staatssekretär v. Kühlmann vertretenen Ansicht an und gab anheim, um die Zeit nicht unnötig verstreuen zu lassen, inzwischen die Kommission für territoriale Fragen ihre Arbeiten wieder aufnehmen zu lassen. Herr Trojki schloß sich diesem Wunsch an. In der Sitzung schloß sich dem Vorsitzende, die Kommissionsarbeiten wieder aufzunehmen, nachdem zuvor Herr Trojki mitgeteilt hatte, daß die Untersuchung in der Angelegenheit der bei Beginn der letzten Verhandlungsperiode besprochenen Angelegenheit von der Petersburger Telegraphen-Agentur herausgegebenen Bescheid über die Erklärung Herrn Trojki ergeben habe, daß die Petersburger Telegraphen-Agentur ein solches Telegramm überhaupt nicht hinausgab. Die Entstehung dieses Mißverständnisses behaupten, müßte er davon interessierten Stellen überlassen.

Die freisinnige Zeitung, das Organ der fortschrittlichen Volkspartei, erklärt, daß sie die Haltung der Sozialdemokratie in der jetzigen Situation nicht billigt und „der Sozialdemokratie die volle Verantwortung für die Folgen, die sich aus dem Streik ergeben können“, überläßt. Die Sozialdemokratie wird selbstverständlich die Verantwortung dafür voll auf sich nehmen, daß sie eine Vermittlung zwischen den Streikenden und den behördlichen Organen anzubahnen bemüht ist. Für den Streik selbst hat sie keinerlei Verantwortung. Die Schuldigen an dem Ausbruch des Streiks sind an anderen Stellen zu finden. Die gleichfalls der fortschrittlichen Volkspartei zugehörige Avanturierter Zeitung macht hierzu folgende, durchaus zutreffende Ausführungen:

Wie ungewissheit eine harte Fregung in den Massen schwingt, so tragen dafür noch viel mehr als die, die zum Streik ausriefen, die Deber auf der anderen Seite die Schuld, die mit ihren täglichen wilden Angriffen gegen die äußere und innere Politik der Regierung und der Reichsversammlung nachher die Sorge werden, daß durch sie nicht nur die Reichsversammlung und die innere Ordnung, sondern die Arbeitsleistung unserer hunderttausenden Erbauer überhaupt bedroht sei. Das was andere behaupten, daß der Streik nur ein Mittel sei, um die Forderungen der Arbeiter durchzusetzen, das ist ein sehr schön, aber nicht anders. Feilsch-

lungen seiner Aufstände, um keine Befreiung zu bewirken...

Die Regierung und die alten Trade-Union-Führer versuchten...

Die russische Arbeiterrevolution habe einen Sturm der Begeisterung in England erregt...

Die Darstellung Michailowitsch bestätigt in sehr interessanter Weise...

Die Herrenhausvorlage. Die Ausschussberatung der Herrenhausvorlage wurde am Mittwoch fortgesetzt...

Die Vertretung der Arbeiterschaft. In der Reichstagsvorlesung ist eine solche nicht vorgesehen...

Die russische Arbeiterrevolution habe einen Sturm der Begeisterung in England erregt...

Die Darstellung Michailowitsch bestätigt in sehr interessanter Weise...

Die Herrenhausvorlage. Die Ausschussberatung der Herrenhausvorlage wurde am Mittwoch fortgesetzt...

Die Vertretung der Arbeiterschaft. In der Reichstagsvorlesung ist eine solche nicht vorgesehen...

Die Vertretung der Arbeiterschaft. In der Reichstagsvorlesung ist eine solche nicht vorgesehen...

Die Vertretung der Arbeiterschaft. In der Reichstagsvorlesung ist eine solche nicht vorgesehen...

Die Vertretung der Arbeiterschaft. In der Reichstagsvorlesung ist eine solche nicht vorgesehen...

Im Prinzip unterscheiden wir uns von den Antragstellern nicht, nur...

Deutsches Reich. Die Michaels-Denkchrift.

In der letzten Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages...

Nationalliberale und Preußenwahlrecht.

Eine Anzahl Nationalliberale verließen eine Rundgebung...

Finanzbeitrag beim Reichshausbau.

Ein Finanzbeitrag beim Reichshausbau. Beim Reichshausbau soll ein Finanzbeitrag gebildet werden...

Ausland. Großbritannien. Arbeiterausstand.

In Birmingham haben englischen Berichten zufolge 10000 Arbeiter...

Aus aller Welt. Panik in einer Schule.

Rückwärts. 30. Januar. Dem Oberlehrlichen Kurier zufolge entstand heute vormittag in einer Volksschule ein kleiner Aufruhr...

Ein Zynon.

Brisbane, 28. Januar. (Reuter.) Der Hafenmeister von Madag meldet dem Marineministerium drablos: Ein Zynon...

Letzte lokale Nachrichten.

Selbstmord einer Arbeiterin.

Aus dem sogenannten Dienstrich, der in den Anlagen beim Koben Stein...

Einbruch in ein Warenhaus.

Einbruch in ein Warenhaus. In der Nacht zum 31. Januar drangen Diebe in ein Warenhaus der Straußstraße ein...

Gefundene Nummern der Volkszeitung.

Gefundene Nummern der Volkszeitung. bitten wir nicht wegzuerwerfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben...

Ausstellung: Die Kriegsbeschädigten- Fürsorge in Deutschland

Neues Ausstellungsgebäude, Lennéstraße
Eintritt 30 Pf.
Öffnet von 10 Uhr vorm. bis 1/8 Uhr
abends, Sonntags von 11 Uhr vorm. ab.

SARRASANI

Allabendlich 7 Uhr, Sonnabend, Sonntag, Mittwoch
auch 8 Uhr. Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus

TORPEDO - LOS!

Das Hohe Lied vom U-Bootsmann.

Das große Liebes- und Heldentum des U-Bootsmannen...
1. Bild: Die Welt explodiert
2. Bild: Der Spion, ein Amerikaner
3. Bild: Auto u. Schnellzug um die Wette
4. Bild: Das Fest der Blauen Jungen
5. Bild: Torpedo - Los! (im Innern des U-Boots)
6. Bild: Wir fahren gegen England!
7. Bild: Baralong!
8. Bild: Zeppelin über London
9. Bild: Das Hohe Lied vom U-Bootsmann

Ausserdem ein volkstümliches neuer Circus-Programm...
Ein Fest in Toledo - Der Decker läuft

Sarrasani-Trocadero: 6-11 1/2 Uhr
Stimmungs-Abende.

Vereinshaus.
Wie Friede jünger den Frieden suchte
Sitzungs-Tag: 31. Jan., 1. Feb., 14. 17. 19. 26. Febr., 3. 4. März
(Vorverkauf im Jubiläum und Hofrats Buchhandlung, Dresden-St. 18 19)

Musenhalle.
Vorstadt Lübitz, Kesselsd. Str. 17, Straßenbahn 7, 19, 22
Tägl. abds. 8.10. Mit großem Beifall aufgenommen.
Sherlock Holmes
Mittwochabend 8 Uhr

Versteigerung.
Begen Aufnahme einer Zweifelhafte soll Sonn-
abend den 2. Februar 1918...
Großschachwitz, Schwanenweg 7, Dr. Wächter.

Einfache Wohnungseinrichtungen
Schlafzimmer, Küche, Spiegel, Sofas, Schränke,
Vertikals uvm. zu verkaufen Mohnstraße 2.

Die Kohlenzille
und andere Erzählungen
von Robert Grösch.
Gebunden 5.00 M., broschiert 3.50 M. Durch die
Post 20 Pf. Porto.

Der Vorwärts schreibt: Gröschs Humor
ist unendlich, greift tief ins Volk...
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Das Lohnbuch zu Steuerzwecken
mit praktischen, leichtverständlichen Erklärungen
zum Kgl. Sächsischen Einkommensteuergesetz
von D. Wolfrum

Der beste Schutz vor Steuerüberhöhung
Unentbehrlich!

Nur Lohn und Gehalt empfangende Steuer abf. im Be-
sonderen für die mit ständlichem Lohnempfänger.

Preis 40 Pf.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz Nr. 10

Steinwerke!
Stora, das Land des
Morgenrots.
Nach Heften gezeichnet von Angus Hamilton.
Mit 114 Abbildungen. - Preis 4.50 Mark.
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10.

Neuer Weltstadt-Variété-Spielplan!

Viktor-Theater
vom 1. Februar
an. [S 178]

Goethes Werke
8 Bände 6 M.
Volksbuchhandlung
Wettinerplatz 10.

Dreher und Fräser
zu guten Löhnen für sofort gesucht.
The United Cigarette Machine Comp., Fil. Dresden
Dornblüthstraße 43. [S 243]

**Maschinenschlosser, Dreher
Horizontaibohrer** [S 243]
in dauernde Beschäftigung sucht
Eisenwerk Coswig, Akt.-Ges., Coswig i. Sa.

Automateneinsteller
werden angenommen. [S 82]
Oskar Hauße, Rabebeul
Schrauben- und Kesseltiefabrik.
Tüchtige

Dreher u. Schlosser
sowie gesucht.
„Universelle“
Zigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co.
Dresden-St. 28, Tharandter Str. 17. [S 19]

Perfekte Eisendreher
müllereif, sehr ein [S 81]
Dresdner Zahnradfabrik, Vöbner Str. 100.

Sattler oder Schuhmacher
zum Riemennähen gesucht.
Dresdner Schnellpressenfabrik A.-G.
Coswig i. Sa. [S 119]

Zieher(innen)
für Wolf und Stroh sofort gesucht. [B 8133]
E. Küchenmeister, Zirkusstraße 15

Wir suchen für sofort
kräftige Arbeiterinnen
Meldungen 6-8 Uhr vorm. Hamburger Str. 19
Aktiengesellschaft vorm. [S 119]
Seibel & Naumann, Dresden.

Maschinenarbeiterinnen
sowie gesucht. [S 24]
Sachsenwerk
Betriebsleitung Niedersedlitz-Dresden

Strohhut-Näherinnen
auf große Vorräte Strohhüte
in und außer Haus sofort gesucht. [B 8134]
E. Küchenmeister, Zirkusstraße 15

**Lehr-
linge**
2 Former- [S 88]
1 Dreher-
1 Drücker-
1 Schlosser-
einige Gürtler-
für Ostern 1918 gesucht.
R. M. Seifert & Co. A.-G.
Chemnitzer Straße 28
Mehrere
Arbeitsmädchen
für sofort gesucht. [S 119]
Rudolf Reidl
Nähmittelhandl., Dresden 29
Hermesdorfer Straße 13.
Eleg. Kinderwagen und Klapp-
wagen bill. z. b. April 15. 1.

Möbel
Weinflaschen St. 21
Zeitungen geb. 26
Zahn-Gebisse
Möbel
Sekt-u. Weinkorke
Frauenhaare
Tager, Scherz, 18. 1. Tel. 2. 4. 2
Komme abholen.

Internationale Bibliothek

Verlage bei Mindbestnahme von 50
ten 20 Pf. Militär und Schüler 10

Öffnet von 10 Uhr vorm. bis 1/8 Uhr
abends, Sonntags von 11 Uhr vorm. ab.

1. S. Kautsky, Dr. Entwicklungstheorie (Tar-
wind Verlag)
2. Kautsky, Marx' ökonomische Lehren
3. Kautsky, Thomas More, 2. Auflage
4. Debel, Charles Fourier, 2. Auflage
5. Ste n, Die Philosophie Spinozas, 3. Aufl.
6. Debel, Die Frau und der Sozialismus
7. Lissagaray, Die Geschichte der Kommune
1871, 2. Auflage
8. Engels, Der Ursprung der Familie
9. Marx, Das Geld der Philosophie
10. Kautsky, Das Erstarre Programm
11. Engels, Die Lage der arbeitenden Klasse
in England
12. Simon, Die Gesundheitspflege des Weibes
13. Weising, Die Leistung-legenden, 2. Aufl.
14. Luz, Etienne Cabet und der Sozial-
kommunismus
15. Engels, Eugen Dührings Axiomatik der
Wissenschaft
16. Dühring, Das Axiom der Philosophie
17. Marx, Revolution und Kontre-Revolution
18. Debel, Leben und Tod
19. Kleinere Aufsätze
20. Debel, Moses oder Darwin?
21. Lindemann (Junge), Städteverwaltung und
Municipal-Sozialismus in England,
2. Auflage
22. Marx, Zur Kritik der politischen Ökonomie
23. Dühring, Das Wesen et. menschlichen
Arbeits
24. Dühring, Kleinere philosophische Schriften
25. Debel, Die Jahre in Sibirien
26. Marx, Die Welt. Band 1. Von Kautsky
27. Kautsky, Band 1. Teil 1. Von
Kautsky
28. Marx, Die Welt. Band II, Teil 2. Von
Kautsky
29. Marx, Die Welt. Band III. Von Kautsky
30. Kautsky, Ethik und materialistische Ge-
schichtsauffassung
31. Hilferding, Geschichte des Sozialismus in
den Vereinigten Staaten
32. Fichtelberg, Die Lage der arbeitenden
Klasse in England
33. Debel, J. J. Fremont entworfen
34. Kautsky, F. A. A. Frage in England
35. Debel, Geschichte des Sozialismus in
Frankreich
36. Kautsky, Englische Revolution
37. Kautsky, Der Ursprung des Christentums
38. Debel, Das theoretische System von
Karl Marx
39. Kautsky, Vorläufer des neueren Sozia-
lismus, Band 1
40. Kautsky, Vorläufer des neueren Sozia-
lismus, Band 2
41. Panarotti-Bros., Natur und die Ver-
hältnisse für die Gleichheit
42. Kautsky, Feuerung und Entwicklung
in Natur und Gesellschaft
43. Paul Louis, Geschichte der Gewerkschafts-
bewegung in Frankreich 1789-1917
44. J. S. S. S., Der Kapitalismus im Altertum
45. H. Adler, Wirtschaftliche Probleme
46. H. Kaufberg, Der politische Streik
47. Handwörterb., Deutsche und sozialistische
Gemeinschaftsbewegung
48. Max Adler, Der Ursprung des Sozialismus
49. Gustav Hoste, Sozialpolitik und Sozial-
demokratie
50. H. S. S., Joseph Dührings philosophische
Lehren
51. Karl Renner, Marxismus, Krieg und
Internationale

Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung.

Lichtspiele Aitp'auen
Schmuckstücke 51
Freitag, Sonnabend, Sonntag
Großer Senatsplatz
in 4 Akten
Wochentags Anfang 8 1/2 Uhr.
Sonntags 2 bis 10 Uhr.
Jugendvorstellung 2 bis 7 Uhr.
Um gültigen Zutritt bitte
W 101! Die Direktion.

Zöpfe
und alle Haarartikel in der
Haarmanufaktur
Frau Emma Schunke
Wilsdruffer Str. 40. II. III

4 Federbetten [S 840]
preiswert zu verk. Rangan-
mann, Gr. Bräuerstraße 11, 1.
Eing.-Lager, Sonnabend, abds.

**Gefundbrunnen-
Kalender 1918.**
Kalender des Völkerver-
bandes.
Preis 60 Pf.
Volksbuchhandlung,
Wettinerplatz 10.

**Arbeiter-
Gesundheits-Bibliothek**
Jedes Heft 20 Pf.
Volksbuchhandlung,
Wettinerplatz 10.

Sächsi...
An einer...
verlage die...
Bücherei...
Arbeiter-...
Bibliothek...
Jedes Heft...
Volksbuch...
Wettinerplatz...
10.

Sächsische Angelegenheiten.

Sächsische Wohlfahrtspflege.

Wohlfahrtspflege, Tuberkulosebekämpfung, Krüppelfürsorge.

In einem besonderen Abschnitt wird in der Wohlfahrtspflege die Frage erörtert, ob es zweckmäßig sei, mit der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge die Wohnungs- und Tuberkulosebekämpfung und die Krüppelfürsorge zu verbinden. Juvor jedoch wird festgestellt, was in Sachsen an Wohlfahrtsanstalten für Säuglinge, Kleinkinder und Krüppel vorhanden ist. Soweit die Wohnungspflege in Betracht kommt, wird mitgeteilt, daß eine Sanitätsinspektion im Entstehen begriffen ist, welche die Wohnungsinvestitionen im Einklang mit den Bestimmungen des Landesgesetzes über die Zentralstelle für die Wohnungspflege in Sachsen, außerdem wird auf einige die Wohnungsinvestitionen betreffende Bestimmungen des sächsischen Landesgesetzes hingewiesen. Diese Zentralstelle, für die jährlich 120000 M. aus dem Landeshaushalt bereitgestellt werden, sei bereits über ihre jetzige Stellung als Anhängsel des Vereins Heimathaus hinauszuheben, wobei es darauf hingewiesen wird, daß die Wohnungspflege sehr wohl mit der Säuglingsfürsorge in Verbindung zu bringen sei, weil die gesundheitlichen Schädigungen einer unzulänglichen Wohnung auch das Leben des Säuglings gefährden. Wie mühen hinwürgen, daß das in der Wohnung als bei Säuglingen geübte Sondern oder Erziehung der Fall ist, denn der Säugling verbringt einen Teil seiner Tage in der Wohnung und die in der Wohnung während des Tages, junge Leben von ungesundem Wohnumfeld, welche viel mehr gefährdet, wie die robusten Montagen der dem Säuglingsalter einwirkend, was menschlichen Leben.

An der Spitze der Tuberkulosebekämpfung steht jetzt ein Landesauschuss, der aus Vertretern von Behörden und Sachverständigen sowie aus Abgeordneten besteht. Der Ministerium des Innern bestimmter Gemeinden sind in der Tuberkulosebekämpfung bestehender Anstalten, Vereine und Körperschaften zusammengefasst. Aufgabe dieses Landesauschusses ist vorläufig: Die Sammlung vollständiger Nachrichten über alle einheimischen Verbreitungen im Kampf gegen die Tuberkulose, die Anregung neuer Einrichtungen zur Bekämpfung dieser Seuche, die Beratung und Förderung dieser Vorhaben und Einrichtungen sowie das Gewinnen der Mittel für solche Zwecke. Auch sind die dem Ministerium des Innern unterstellten Behörden und Verwaltungseinheiten angewiesen worden, dem Landesauschuss nach Möglichkeit zu entsprechen. Die laufenden Geschäfte besorgt ein Geschäftsausschuss, während ein Prüfungsausschuss durch Veröffentlichungen und belehrende Artikel in der Presse in der Bevölkerung aufklärend über die Tuberkulose, ihre Gefahren und Bekämpfung wirken soll. Ein Ausschuss für die Tuberkulosebekämpfung im Mittelstand soll die Fürsorge für nichtversicherungspflichtige Personen anregen und fördern.

Für die Krüppelfürsorge besteht seit dem 1. März 1910 ebenfalls ein Landesauschuss, der die verschiedenen Interessen der künftlichen in Sachsen bestehenden Einrichtungen der Krüppelfürsorge wahrzunehmen, den Austausch von Erfahrungen und die wechselseitige Förderung zwischen ihnen zu vermitteln und anregend zu wirken hat. Aus der Besprechung sind für die Krüppelfürsorge in der letzten Finanzperiode 70000 M. zur Verfügung gestellt worden.

Die Leiter für die angeführten Wohlfahrtszwecke behandeln Ausschüsse und Einrichtungen sollen nun den Unterbau für die weitere Ausgestaltung dieser Fürsorge abgeben. Bei der Neugestaltung soll vor allem für die einzelnen Institute ein engerer organischer Zusammenhang erreicht werden, der bei aller Selbständigkeit ihrer aus der Sache selbst sich ergebenden und daher berechtigten Sonderbetriebsbetriebe dem Gemeinwohl ihrer Ziele und Wege Rechnung trägt. Das sei um so mehr nötig, weil alle diese Angelegenheiten in fortschreitender Entwicklung begriffen sind und die Beherrschung aller ihrer Einzelheiten eine Arbeit und Sachkenntnis erfordern, wofür die jetzige Behördenorganisation nicht ausreicht. Es soll nun in einem dem Ministerium des Innern unterstellten Landesamt für Wohlfahrtspflege allen diesen Pflegezentralen eine gemeinsame Spitze gegeben werden. Dieses soll je nach Bedarf in die Unterabteilungen für Säuglingspflege, Kleinkinderpflege, Wohnungspflege, Krüppelfürsorge und Bekämpfung der Schwindsucht gefasst werden. Wie die Säuglings- und Kleinkinderpflege sollen auch die übrigen Aufgaben als Sache der Bezirke erklärt werden.

Damit haben wir den ganzen Plan in seinen Hauptzügen kennen gelernt. Seine Verwirklichung würde einen bedeutenden Fortschritt bringen. Doch birgt er auch bedeutende Schwierigkeiten. Er stützt sich zum Teil auf die freiwillige Mitarbeit von Vereinen, die eine sehr ungleiche Grundlage bilden. Soweit die Bezirksverbände die Empfänger bilden, muß darauf hingewiesen werden, daß in den Bezirksvertretungen heute die Bevölkerungsdichten nicht dabei sind, die an einer solchen Erfüllung dieser Wohlfahrtszwecke das größte Interesse haben. Es müßte somit für eine andere Zusammenfassung der Bezirksvereine und deren Ausschüsse georgt und darauf Bedacht genommen werden, daß in den Ausschüssen und Zentralstellen auch Vertreter der unteren Volksklassen in ausreichender Zahl zu finden sind. Erst wenn eine solche Wirkung der unteren Schichten des Volkes gesichert ist, die in erster Linie von den Leiden und Seuchen bedroht werden, die in der Bekämpfung dieser Wohlfahrtszwecke die treibenden Kräfte liefern, die eine gezielte Wirksamkeit der wichtigen sozialer Aufgaben gewährleisten, die in der Regierungsbekämpfung aufgebracht werden. Vor allem hier wird erforderlich sein, für die Wohlfahrtszwecke größere Mittel aus der Staatskasse zur Verfügung zu stellen, als es bisher gebräuchlich ist, das in um so nötiger, weil nur für die Säuglings- und Kleinkinderpflege, nicht aber für die übrigen Wohlfahrtszwecke die Bundesanstalten aus der Ringenstellung bereitgestellt werden können.

Kriegsbeschädigten-Tagung.

Folgender Bericht geht uns zur: Der erste Sonntag des Jahres 1918 wird der Kriegsbeschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer (Ziv. Berlin) am 20. Januar, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus Gocowstraße in Chemnitz stattfinden. An der Tagung werden die wichtigsten Tagesordnungen waren: 1. Bericht der einzelnen Ortsgruppen und Bezirksstellen aus allen Teilen Sachsens erschienen. Als erster Vorsitzender: der

den Sonntag wurde Kamerad Jechenbach gewählt. Als Gäste waren erschienen: Stadtkommandant Heintze als Vertreter der Stadt Chemnitz und des Vereins Heimathaus, Landtagsabgeordneter Probst und Herr Küchenmeister vom Fortschrittlichen Volkverein, Herr Reichel vom Reichs-Vereins-Gewerksverein, Herr Wagner vom Verein Chemnitzer Kriegerehrung.

Die Tagesordnung lautete: 1. Die wichtigsten Forderungen der Kriegsbeschädigten. 2. Kapitalabfindungsgelei und strengerbehalten. Den ersten Punkt der Tagesordnung behandelte Kamerad Probst, indem er noch einmal alle Forderungen des Bundes eingehend erläuterte und begründete. Besonders wies er auf die Schwächen des Mannschafts-Versorgungsgelei hin. Herr Probst, der in dankenswerter Weise sehr eingehend das Kapitalabfindungsgelei besprach und dabei anknüpfend die Wichtigkeit einer Wohnungsreform hervorhob, erläuterte am Schluß seiner Ausführungen die Forderungen einiger beschädigter Wohnungsgenossen. Beide Punkte wurden heftig aufgenommen.

Am der Diskussion forderte unter lebhaftem Beifall der Versammlung Herr Probst vor allem die Beilegung des Kapitalabfindungsrechts in Sachsen und eine Reform des Mannschafts-Versorgungsgelei. Herr Wagner sprach über den Verein Chemnitzer Kriegerehrung. Interessant war es, hierbei zu hören, daß sich die Chemnitzer Groß-Industriellen des jetzt noch sehr wenig geneigt zeigen, größere Summen zu dem Zweck zur Verfügung zu stellen.

Nach dem Schlußwort des Kameraden Probst wurde der öffentliche Teil des Sonntages geschlossen. In der internen Sitzung entspann sich eine lebhafte Aussprache über die zukünftigen Organisations- und Agitationsaufgaben. In den Vorstand des dann gegründeten Hauses Sachsen des Bundes der st. und st. wurden gewählt als 1. Vorsitzender Kamerad Reichel, Dresden, 2. Vorsitzender Kamerad Jechenbach, Chemnitz, Sachverständiger Kamerad Berger, Dresden, als Beisitzer die Kameraden: Herr, Herr, städt. Niedermeier, Hübner, Altenberg, Mühlbacher, Völkner. Um 7 1/2 Uhr wurde die harmonisch verlaufene Tagung geschlossen.

Jede gewünschte Auskunft über den Bund erteilt bereitwillig der Vorsitzende Herr Reichel, Dresden-R., Marienhofstraße 15B, Erdgeschoss.

Um die Fortstadiume Tharandt.

Die Tharandter staatliche Fortstadiume war beabsichtigt von jeher ein neues Institut für die sächsischen Steuerzahler. Sächsischen Fortstadiume waren die wenigsten, die dort studierten. Die Reichsausländer überwiegen immer. Der Bedarf an akademisch gebildeten Fortstadiumen ist in Sachsen auch nicht groß. Aber drei Jahre brauchen wir höchstens 4 oder 5 Mann. Und dieserhalb den Staat zusammen, dafür jährlich 100000 bis 120000 M. auszugeben, ist das Guten wirklich etwas zuviel.

Die Fortstadiume auf Zusammenlegung der Tharandter Fortstadiume mit der Technischen Hochschule oder der Leipziger Universität sind nicht neu. Für den ersten Fall spricht die Nähe des Tharandter Forstes, der Fortstadiumen und die Beziehungen zu Dresden überhaupt. Für den zweiten Fall die Notwendigkeit der Ausbildung der Studierenden in anderen Disziplinen, wie Chemie, Mineralogie, Geologie, Bodenkultur, Volkswirtschaft und Rechtswissenschaften und die Existenz des landwirtschaftlichen Instituts.

Die Regierung schwankt. Sie weiß nicht, was tun, obwohl sich das Institut längst verberberlich hat, von größeren und leistungsfähigeren Schulen auch praktisch überholt ist. Sie steht der Zusammenlegung in beiden Fällen feindlich gegenüber. Dabei ist das Institut gegenwärtig geschlossen. Kein Studierender ist vorhanden. Sie befinden sich beim Heere. Die Reichsausländer sind verschwunden. Die Professoren, die für den Antritt an die Technische Hochschule in Dresden eintreten, sind teils unbeschäftigt oder haben nur sehr wenig zu tun.

Im Finanzausschuss A der Zweiten Kammer waren gestern die Meinungen geteilt. Während konservative und Sozialdemokraten für Aufhebung des praktisch für Sachsen so gut wie wertlosen Instituts und seine Verwendung für fortwährendlich wertvollere Zwecke eintraten, waren die Nationalliberalen noch unentschieden, weil einer ihrer Vertreter, der Abg. Dr. Hockert, im Namen der Tharandter Professoren für den Anschluss an die Dresdener Technische Hochschule sprach. Die Regierung blieb dagegen auf ihrem Standpunkte stehen, das die Tharandter Fortstadiume von jeher war. Die Deputation wird aber zweifellos auf eine grundsätzliche Aenderung des jetzigen Zustandes dringen und dies dem Landtage gegenüber zum Ausdruck bringen.

Neue Vorschriften über den Fleischverkauf.

Mit Rücksicht auf die weitere Verschlechterung der Schlachtausbeute der Rinder, namentlich der aus den Ueberflusgebieten gelieferten, und die Notwendigkeit, zeitweilig den Fleischbedarf der großen Städte zum Teil mit Gefrierfleisch zu decken, sowie auf die hohen Preise der zur Wurstherstellung erforderlichen Stoffe und Zutaten wird durch eine Verordnung des Ministeriums des Innern der Verkauf von Fleisch ohne Knochen verboten und gleichzeitig bestimmt, daß die Knochenbeilage nicht mehr als ein Fünftel der abgegebenen Fleischmenge betragen darf. — Folgende Höchstpreise werden für die einzelnen Fleischsorten festgesetzt:

- a) Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage 4,30, 4, 3,80 M., b) Kalbfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage 3,70, 3,50, 3,30 M., c) Gutfleisch 5, 4,80, 4,60 M., d) Wurstfleisch, Leberwurst und Brühwurst 1,40, 1,10, 3,80 M., Wurstfleisch 5, 4,80, 4,60 M.

Die Kommunalverbände können niedrigere Preise bestimmen; wo das nicht geschieht, gelten die oben angegebenen als Höchstpreise.

Die Vaterlandspartei — politischer Verein.

In einer Mitteilung zufolge ist am gestrigen Mittwoch ein Gesetz des sächsischen Kriegsministeriums herausgekommen, wonach die Deutsche Vaterlandspartei in Sachsen als politischer Verein anerkannt wird. Alle für politische Vereine geltenden Bestimmungen sind demgemäß fortan auch auf die Vaterlandspartei anzuwenden. — Bekanntlich haben auch Preußen und Bayern eine gleichartige Entscheidung getroffen.

Verband sächsischer Rasthausbesitzer.

Am Dienstag fand in Chemnitz eine Versammlung sächsischer Rasthausbesitzer statt, an der Vertreter aus 11 sächsischen Orten teilnahmen. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden des Verbandes der Rasthausbesitzer von Groß-Berlin und Potsdam, Herrn Besse, über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Rasthausbesitzer wurde die Gründung eines Verbandes sächsischer Rasthausbesitzer

Sig Leipzig" beschlossen, der ein Unterband des „Verbandes der Rasthausbesitzer Deutschlands" sein wird.

Reihen. Der Mühlenbetrieb des Mühlenbesizers Max Müller in Garlsbach, der der Mühlengenossenschaft Reihen angeschlossen ist, wurde durch eine Verfügung der königlichen Amtshauptmannschaft auf Grund des § 69 der Reichsgesetzordnung geschlossen. Der Mühlenbesitzer hatte größere Mengen weiches Weizenmehl hergestellt und dieses unter Ueberschreitung des Höchstpreises ohne Bezugschein verkauft.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Mittwoch vormittag in der zehnten Stunde fuhren in Reustadt bei Chemnitz zwei Straßenbahnwagen der Streckenweise eingeleist betriebenen Reustadt-Reinickow Linie heftig aufeinander. Beide Wagen wurden stark beschädigt und ungefähr 20 der Insassen verletzt, davon mehrere schwer. Der Unfall entstand dadurch, daß der Führer des zum Ueberweichen bestimmten Wagens in dem herrschenden dichten Nebel die Ausweichstelle übersehen hat. — Am 29. Januar ist in Leipzig ein Bodenmeister auf dem Lagerhof bei dem Abkühlen von 8 bis 10 Zentner schweren Papierrollen dadurch verunglückt, daß ein dieser Rollen vom Wagen herab auf ihn gefallen ist. Mit schweren inneren Verletzungen nach dem Krankenhaus gebracht, ist er dort einige Stunden später gestorben. — Der in Verdenbort wohnhafte Bergbauarbeiter Heinrich beging Selbstmord. Er war bei den in der Umgegend von Lichterfeld begangenen Einbrüchen beteiligt und von der Gendarmrie ermittelt worden. — Der 14-jährige Schulknabe Karl Richter, Konfirmand, in Oelsnitz i. C. wurde am Sonntag, als seine Mutter von einem Spaziergang zurückkehrte, entleert in der Küche aufgefunden. Der Grund zur Tat ist unbekannt. — Bei der schon gemeldeten Explosion in einer Schwefelkiesfabrik in Schwarzenberg sind insgesamt 17 Personen tödlich verunglückt. Sie wurden gemeinsam beerdigt.

Stadt-Chronik.

Städtische Ernährungsfragen.

Günstiges Ergebnis der Kartoffelrevisionen.

In der gestrigen Pressebesprechung mit den Vertretern des städtischen Lebensmittelamtes berichtete zunächst Stadtrat Kraus über das Ergebnis der Kartoffelrevisionen in den Haushaltungen. Sie werden bezirksweise von etwa 60 Personen vorgenommen. Die Prüfung erstreckt sich auf die Einlagerung und den Verbrauch der Kartoffeln. Das Ergebnis der letzten Woche war, daß bei 1443 Revisionen in 14061 Fällen die Einlagerung einwandfrei war, während sie in 371 Fällen beanstandet werden mußte. In 11917 Fällen war der Verbrauch normal, in 2515 Fällen hat ein Ueberschub stattgefunden. Ungefähr das gleiche Bild ergaben auch die vorhergegangenen Revisionen. Entgegen den behaupteten Behauptungen hat sich ergeben, daß gerade die Arbeiterviertel, so Reibitz, Cotta, Lößnitz, nicht den größten Ueberschub aufweisen, dieser vielmehr in den Bezirken der inneren Stadt anzutreffen war. Man erklärt sich diese immerhin auffällige Erscheinung mit den unangünstigen Verhältnisse im Stadtbinnen. Wer mit seinen Kartoffeln nicht ausreicht, hat auf Erfolg in Kartoffeln auf seinen Fall zu rechnen, weil eben keine Vorräte vorhanden sind. Als Ersatz kommen höchstens getrocknete Kohlrüben in Frage.

Mit der Frage der Belieferung des Abschnitts C der Landeskartoffelfabrik wird sich der Lebensmittel-Ausschuss in seiner nächsten Sitzung beschäftigen. Wahrscheinlich wird der Abschnitt C zur Belieferung in eigenen Bezirk schon vom 20. Februar an freigegeben werden, während dem 10. März an die Freigabe der Karte in ganz Sachsen zugelassen werden dürfte. Es wäre nur zu wünschen, wenn es der Bevölkerung gelänge, sich noch in größerem Maße innerhalb Sachsens beliefert zu lassen. Inbessen trägt man sich mit der Hoffnung, die erforderlichen Mengen Kartoffeln hereinzubekommen. Mit den Wagenladungen ist schon jetzt begonnen worden. Uebrigens hat man diesmal mit der Provinz Posen, von wo Dresden hauptsächlich seine Kartoffeln bezieht, einen ganz guten Faden gesponnen. Die dortigen maßgebenden Stellen haben eine den Bedürfnissen der Großstadt nachtragende Einsicht bewiesen.

Befürzte Nährmittellieferungen.

Was die Belieferung mit Nährmitteln anbelangt, so kann nach Mitteilung von maßgebender Seite leider die vorgezeichnete Quote nicht voll eingehalten werden. Schuld tragen daran vor allem die Kohlennot und der Wagenmangel. Deshalb wird bei jeder Nährmittellieferung eine Kürzung um ein halbes Pfund für den Abschnitt eintreten müssen. Die derzeit gefürzten Mengen erscheinen aber bereits bis Mitte April gesichert.

Wo bleiben die Rindsknochen?

Zu dieser von uns mehrfach aufgeworfenen Frage wurde mitgeteilt, daß die aus den Schlachtungen in der Raumannischen Fabrik stammenden Knochen Eigentum der Militärverwaltung sind, in deren Auftrag die Schlachtungen erfolgen. Seit Anfang dieses Jahres würden die Knochen aus dieser Fabrik den sächsischen Fettwerken zur Einsetzung zugeführt. Nur ein geringer Teil werde an die Arbeiter dieser Fabrik abgegeben, und zwar drei Kilo wöchentlich. Die gewonnene Fettmenge werde der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt. Als ausgeschloffen wird es bezeichnet, daß seitens der Fabrik Knochen an Dritte abgegeben werden. Bis Ende 1917 wurde ein Teil der Knochen an die Stadt abgegeben, die sie zur Verwendung den Volksküchen übermies. Auch das ist nun weggefallen, trotzdem ein Versuch um Weiterbelieferung mit Knochen an die Militärbehörde gerichtet wurde. Der entsprechende Artikel der Dresdner Volkszeitung, der die Angelegenheit kritisch beleuchtete, ist der zuständigen Militärbehörde eingeklagt worden. Sollten auch andere Kreise in den Besitz von Rindsknochen aus der Raumannischen Fabrik gelangen, dann siehe sich dies nur so erklären, daß die Arbeiter der Fabrik (etwa 350) die ihnen überlassenen Knochen weiterverkaufen.

Neue Festsetzung der Fleisch- und Wurstpreise.

Hierüber haben am Sonnabend in der Landesparlamentarische Verhandlungen stattgefunden, bei denen zum Ausdruck gebracht wurde, daß die Städte, die mit viel Gefrierfleisch arbeiten, mit den bisherigen Sätzen nicht auskommen können. Das ist sowohl von den Vertretern der Städte als auch vom Ministerium des Innern anerkannt worden mit Rücksicht auf die schlechte Ausbeute der aus Polen stammenden Rinder (dies gilt ganz besonders für Dresden) und auf die für Zulagestoffe eingetretene Preissteigerung. Deshalb ist eine Erhöhung der Fleisch- und Wurstpreise nicht zu vermeiden.

Die Fleischversorgung.

beruht zur Zeit fast vollständig. Eine Besserung wird voraussichtlich erst mit der fortschreitenden Jahreszeit eintreten. Die

